

## **Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt an der École normale supérieure**

### **Paris, Frankreich**

Wintersemester/Sommersemester 2018-2019

Im Rahmen des Direktaustauschs der Freien Universität Berlin hatte ich die Gelegenheit, ab September 2018 einen Forschungsaufenthalt an der École normale supérieure in Paris zu absolvieren. Ich besuchte vor allem im ersten Semester viele Kurse und fokussierte mich im zweiten auf die Vorbereitung meiner Masterarbeit in Kunstgeschichte. Mein Aufenthalt war am Anfang nur für ein Semester geplant, mir war jedoch bereits nach den ersten zwei Monaten klar, dass fünf Monate sich als zu kurz erweisen würden, um sowohl von den akademischen als auch von den kulturellen Angeboten der ENS und von Paris profitieren zu können. Somit habe ich mich schon im November um eine Verlängerung bemüht, die mir von beiden Universitäten genehmigt wurde.

Die École normale supérieure ist ein idealer Ort zum Arbeiten und Forschen. Auf dem Campus erwartet die Studierende eine gut ausgestattete Bibliothek mit französischen und fremdsprachigen Werken, praktisch nur eine Etage unter dem Wohnbereich und die zentrale Lage ermöglicht es, die großen Forschungsinstitute von Paris leicht, sogar fußläufig zu erreichen. Die Herangehensweise an die Kunstgeschichte weicht von der mir aus Deutschland bekannten ab und wirkte als perfekte Ergänzung zu meinem bisherigen Studium.

Die Schule legt einen großen Wert auf Transdisziplinarität. Dies zeigt sich im Aufbau diverser Kurse, in den organisierten Vorlesungsreihen und auch die Studierenden werden unterstützt und motiviert die Kurse der anderen Fakultäten zu besuchen. Ich selber habe auch Kurse der Musikwissenschaft und Soziologie belegt. Zusätzlich finden regelmäßig Vorlesungsreihen und Tagungen statt, die unter anderen auch von den Studierenden mitgestaltet werden. WissenschaftlerInnen, PolitikerInnen und Führungspersonen aus den unterschiedlichsten Institutionen nehmen ebenfalls an Diskussionsrunden und Gesprächen teil.

Auch die außerschulischen Aktivitäten sind sehr vielseitig. Diverse Clubs bieten die Möglichkeit, sich u.a. als Gärtner auszuprobieren, in einer Blasband zu spielen oder Filme zu drehen. Da die ENS Mitglied der PSL-Universitäten ist, hat man auch die Gelegenheit das

vielseitige Hochschulsportangebot per PSL-App auch in den jeweiligen anderen Partnerinstituten zu buchen und zu besuchen.

Natürlich möchte ich auch betonen, dass Paris ein kulturelles Angebot bietet, wie kaum eine andere Stadt. Als Studentin der Kunstgeschichte war es täglich eine Freude die Museen, Galerien und Kunsthallen zu entdecken und neben der École normale supérieure auch von Paris zu lernen.

*Anmerkungen und Empfehlungen:*

Mit meinem Zimmer im Wohnheim war ich zufrieden. Das Zimmer war mit Bett, Waschbecken, Schreibtisch und Stuhl sowie einer großen Schrankwand ausgestattet. Bettdecke und Kopfkissen musste jede\*r selber mitbringen. Zwar war es von Vorteil, eigenes Geschirr zu haben, einige Töpfe und Pfannen sowie Besteck gab es in der Küche, die von allen mitbenutzt werden konnten.

Der Fachbereich für Fremdsprachen (ECLA) bietet ein Sprachtandem an und vermittelt eine\*n Partner\*in zum Lernen. Dadurch konnte ich mein gesprochenes Französisch verbessern und habe dank meiner Partnerin einen neuen und ganz anderen Zugang zu den französischen Studierenden sowie dem Alltagsleben in Paris erhalten.

Ich empfehle sehr, an der “rentrée” teilzunehmen, der für den Schulanfang im September steht und in Frankreich eine besondere Wichtigkeit hat. Diese wurde auch für die internationale Studierenden sehr vielseitig gestaltet: Neben Sprachkursen und Informationsveranstaltungen wurden Ausstellungsbesuche und Spaziergänge durch die Pariser Bezirke organisiert, die die Ankunft an der ENS und in der neuen Stadt erleichterten. Dies war auch die perfekte Gelegenheit, die Austauschstudierenden aus aller Welt kennen zu lernen, dem ich neue Freundschaften und wertvolle Kontakte verdanke.